

turverzeichnis versehen, wodurch dem Autor einmal mehr der Spagat zwischen wissenschaftlichem und informativem (Lese)buch gelungen ist, das gleichermaßen für die Teckforschung wie für das interessierte Laienpublikum eine Bereicherung darstellt.

Mirjam Eisenzimmer

Zwischen Himmel und Erde. Klöster und Pflöghöfe in Esslingen. Eine Ausstellung der Städtischen Museen und des Stadtarchivs Esslingen am Neckar in der Franziskanerkirche Esslingen, 27. September 2009 bis 31. Januar 2010. Begleitpublikation im Namen der Stadt Esslingen am Neckar, hg. von Kirsten FAST und Joachim J. HALBEKANN unter Mitarbeit von Iris HOLZSWART-SCHÄFER und Martin KNAUER, Petersberg 2009, Imhof, 373 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-86568-483-7, EUR 20. – Der brillant bebilderte Aufsatzband enthält 36 wissenschaftliche Beiträge mit Anmerkungen zu den Themenkreisen: Gegenwart – Zeit und Horizont – Aufschwung und Ankunft – Theologie und Memoria – Stadt und Wirtschaft – Bildung und Frömmigkeit – Archäologie, Architektur und Kunst – Krise und Nachleben. Von den ständigen Mitarbeitern des DA-Rezensionsteils treten drei KollegInnen auf: Ellen WIDDER, Zur Genese und Struktur zisterziensischer Pflöghöfe in Esslingen (S. 145–152); Mark MERSIOWSKY, Die Archive der Esslinger Bettelorden (S. 154–160); Arno MENTZEL-REUTERS, Die Bibliotheken der Esslinger Bettelorden (S. 161–167). Auf die Aufsätze folgen neun wissenschaftliche Kurzbeschreibungen von Klöstern sowie elf von Pflöghöfen in Esslingen. Ein kurzes Literaturverzeichnis ist zusätzlich für den in jeglicher Hinsicht gelungenen Begleitband zur Ausstellung erstellt.

C. L.

Fritz RIGENDINGER, Das Sarganserland im Spätmittelalter. Lokale Herrschaften, die Grafschaft Sargans und die Grafen von Werdenberg-Sargans, Zürich 2007, Chronos Verlag, 482 S., Karten, ISBN 978-3-0340-0842-2, EUR 44,80. – Diese Studie ist, um den ersten – und sich in der Folge auch bewahrheitenden – Eindruck gleich vorwegzunehmen, kein Buch zum „Lesen“. Stattdessen handelt es sich um ein Werk, das der an der Geschichte des Sarganserlandes Interessierte immer wieder konsultieren wird, um daraus solid in den Quellen verankerte Informationen zu schöpfen. Die an der Univ. Zürich als Diss. (2005/06) entstandene Untersuchung zeichnet auf der Grundlage einer nach Vollständigkeit strebenden Quellenschau die bewegte, von Herrschaftswechseln und Fehden geprägte Geschichte des Sarganserlandes – heute der südliche Teil des Kantons St. Gallen – nach, deren Spuren angesichts des Fehlens einer „landesarchivischen Überlieferung“ (S. 33) in einer Vielzahl von Archiven verstreut sind. Das Sammeln und Auswerten dieser Quellen, wie dies hier vom Vf. geleistet wird, ist Grundlagenforschung im besten Sinn, die eine lange „Halbwertszeit“ verheißt. Nach der Vorstellung der lokalen Herrschaften Freudenberg, Nidberg, Flums, Tscherlach, Walenstadt und Wartau, „die unterhalb der landesherrlichen Ebene innerhalb oder neben der Grafschaft Sargans bestanden“ (S. 39), wendet sich R. der Grafschaft Sargans zu, die als „landesherrliches Gebilde“ im gleichnamigen Herrschaftsraum die „äußere Klammer für die lokalen Herrschaften“ bildete (S. 135). Ihrer Geschichte ist das Gros der Arbeit zugedacht, von der Ausbildung der Grafschaft um die Mitte des 13. Jh. – 1248 wurde Clementia von Kyburg, Witwe Rudolfs von Werden-